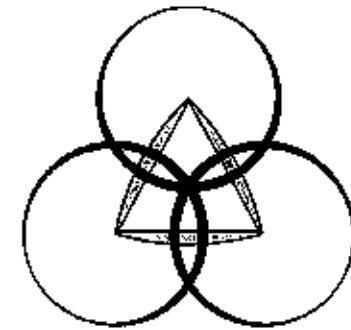


MITTEILUNGEN

für den Freundeskreis
der Schule Schlaffhorst-Andersen

Aufsätze · Referate · Berichte · Informationen

! Kurs-Termine 2006 !



Heft 48 (2/2005)

Freundeskreis
der Schule Schlaffhorst-Andersen e. V.
Sitz Celle

Redaktion: Heidi Noodt

Zuschriften redaktioneller Art bitte nur richten an:

Frau Heidi Noodt

Allmendstraße 6

77694 Kehl-Höhhörst

Tel. + Fax 0 78 54 / 90 13

Bei Anfragen bitten wir, Rückporto beizufügen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge gekürzt zu veröffentlichen.

Jahresabonnement für Nicht-Mitglieder 10,- Euro.

Freundeskreis der Schule Schlaffhorst-Andersen e. V., Sitz Celle

Der Vorstand: 1. Vorsitzender und Geschäftsstelle

Herr Bernardo Martinez

Voltmerstraße 69

30165 Hannover

Frau Nicola Schällicke, Bildungsarbeit

Rheiner Landstraße 38

49078 Osnabrück

Tel. 05 41 / 7 60 37-16, Fax 05 41 / 76 09 97 44

schaelicke@sonus-studio.de

Frau Jutta Haag

Pfalzgrafenring 27/1

72119 Ammerbuch

Tel. 0 70 73 / 50 04 37

Internet: www.schlaffhorst-andersen.net bzw.

www.freundeskreis-schlaffhorst-andersen.de

Konto des Freundeskreises:

Volksbank Großenheidorn (BLZ 256 900 09) Konto 1 030 524 600

Bitte machen Sie bei der Bezahlung Ihres Mitgliedsbeitrages vom Abbuchungsverfahren Gebrauch!

Mitgliedsbeitrag: pro Jahr mindestens 30,- Euro

für Schüler in Bad Nenndorf 7,50 Euro

Ermäßigungen sind auf Antrag möglich, einmalige oder regelmäßige Spenden höchst willkommen.

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, Beiträge und Zuwendungen sind also steuerlich absetzbar.

Inhalt

„Liebe Freunde“	2
Wir suchen Adressen	3
In memoriam Dr. Udo Derbolowsky	4
Geburtstage Johanna Wiesike und Waltraut Seyd	7
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 2. Juli 2005	8
Die Mitgliedertagung	14
Bericht des Vorstandes	16
Laudatio	17
Das neue Vorstandsmitglied stellt sich vor	18
Bildungsarbeit	20
Rückblick	20
Vorschau auf das Jahr 2006	27
Offener Brief (Gisela Köpp an Claudia Xander)	31
Aus dem Archiv: Briefe 2 und 3 von C. Schlaffhorst an K. Ubenauf	32
Aus der Schule in Bad Nenndorf (Heike Lindemann)	35
Literatur des Freundeskreises	37

Die Schule Schlaffhorst-Andersen beruft sich auf das Lebenswerk von Clara Schlaffhorst und Hedwig Andersen, die in empirischer Forschung die Zusammenhänge von Atmung, Stimme und Bewegung sowie deren befreiende und formende Wirkung auf die schöpferischen Kräfte des Menschen erkannt haben. Diese können für ihn selbst und andere fruchtbar werden: künstlerisch, pädagogisch und therapeutisch.

Liebe Freunde der Schule Schlaffhorst-Andersen!

Das Ihnen hier vorliegende Mitteilungsheft enthält sehr vorrangig vereinsinterne Berichte, nämlich das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 2. Juli in Bad Nenndorf und die sich daran anschließende Mitgliedertagung, Informationen des Vorstandes, Berichte und Planungen zum Thema Bildungsarbeit (wir sollten ein wenig feiern, dass die Weiterbildungsangebote des Freundeskreises in diesem Jahr zum zehnten Mal stattfinden konnten!) und die Vorstellung des neuen Mitglieds des Vorstandes, Nicola Schälicke.

Unser Ehrenmitglied Dr. Udo Derbolowsky ist im Mai verstorben, wir erfahren es erst jetzt. Und es gab wieder zwei „hohe“ Geburtstage, zu denen wir herzlich gratulieren: Johanna Wiesike und Waltraut Seyd!

Gisela Köpp übersandte uns einen „Offenen Brief“, den wir hier wiedergeben. Und es folgen der zweite und der dritte Brief von Clara Schlaffhorst an den jungen Kurt Uebnau. Heike Lindemann berichtet von allen Neuigkeiten und Ereignissen in der Schule in Bad Nenndorf und lässt uns die kommenden Termine wissen.

Allen Autorinnen und Autoren wieder herzlichen Dank!

Und wieder die große Bitte: Lassen Sie uns doch teilhaben an dem, was innerhalb unserer Arbeit auf Sie zukommt oder was Sie ins Leben rufen oder erleben! Das Werk von Schlaffhorst und Andersen bietet eine solche Vielfalt an Erscheinungsformen, und jeder von uns erfährt es auf so unterschiedliche Weise, dass eigentlich ein steter Informationsfluss möglich sein müsste ...

Ich selbst bin mit der letzten Mitgliederversammlung aus dem Vorstand des Freundeskreises ausgeschieden, führe aber die Redaktion der „Mitteilungen“ weiter, bis der Vorstand eine andere Persönlichkeit dafür benennen kann.

An dieser Stelle möchte ich meiner ganz großen Freude darüber Ausdruck verleihen, dass sich für die Vorstandsarbeit drei Menschen gefunden haben, die mit großem Engagement für die Sache des Freundeskreises und hoher Intensität ans Werk gehen. Sie sind so wunderbar unterschiedlich in ihren Anlagen und Gaben und dabei so bereit, die Gedanken der anderen mit aufzunehmen, dass ich große Hoffnungen auf eine fruchtbare Phase für unseren Verein unter ihrer Leitung hege. Und es ist der nötige Generationswechsel zustande gekommen, der dem Wandel in der Struktur der Mitglieder Rechnung trägt, wie er sich in den letzten zehn Jahren ergeben hat.

Viel Erfolg und viel Freude auf dem Weg!

In diesem Herbst habe ich Ihnen einmal kein Gedicht ausgesucht, sondern ein Stück Prosa von *Ingeborg Bachmann* aus einer Erzählung, die in ihrem frühen Erzählungsband „Das dreißigste Jahr“ erschienen ist und mir kürzlich wieder

in die Hände fiel. Sie schreibt darin über ihre österreichische Heimatstadt Klagenfurt so berührend, dass ich Ihnen das nicht vorenthalten wollte.

Ich grüße Sie alle herzlich mit vielen guten Wünschen für das zu Ende gehende Jahr!

Heidi Noodt, Anfang Oktober 2005

Jugend in einer österreichischen Stadt

An schönen Oktobertagen kann man, von der Radetzkystraße kommend, neben dem Stadttheater eine Baumgruppe in der Sonne sehen. Der erste Baum, der vor jenen dunkelroten Kirschbäumen steht, die keine Früchte bringen, ist so entflammt vom Herbst, ein so unmäßiger goldner Fleck, dass er aussieht, als wäre er eine Fackel, die ein Engel fallen gelassen hat. Und nun brennt er, und Herbstwind und Frost können ihn nicht zum Erlöschen bringen.

Wer möchte drum zu mir reden von Blätterfall und vom weißen Tod, angesichts dieses Baumes, wer mich hindern, ihn mit Augen zu halten und zu glauben, dass er mir immer leuchten wird wie in dieser Stunde und dass das Gesetz der Welt nicht auf ihm liegt?

Ingeborg Bachmann

Wir suchen

die Adressen folgender Mitglieder:

Annette Koch (bisher Rinteln)

Barbara Marewski (bisher Berlin)

Sabine Stöckle (bisher Menzenschwand und Öhningen)

In Memoriam

Dr. Udo Derbolowsky

geboren in Berlin am 10. März 1920

gestorben in Homburg/Saar am 11. Mai 2005

In Berlin aufgewachsen, 1938 Abitur am Französischen Gymnasium.

Berufswunsch Pastor oder Arzt. Da man Medizin auch im Krieg als Soldat studieren konnte, entschloss er sich zum Medizinstudium. Schon während des Studiums lernte er Harald Schultz-Hencke und T. H. Schultz kennen. Diese Begegnungen bewirkten, dass er sich in der Medizin der Psychotherapie zuwandte.

Ebenfalls als junger Soldat und Medizinstudent begegnete er Clara Schlaffhorst und Hedwig Andersen in Seefeld. Vor allem Clara Schlaffhorst hinterließ bei ihm einen tiefen Eindruck. Als junger wissbegieriger und neugieriger Mensch hatte er dauernd Lust, sie etwas zu fragen. Besonders günstig schienen ihm dabei die Mahlzeiten zu sein. Mit großer Bestimmtheit wies Clara Schlaffhorst ihn dabei in die Dreigliedrigkeit des Atemrhythmus auch beim Einnehmen der Speisen ein. Gern erzählte er, wie schwer ihm das zunächst gefallen sei und welchen Eindruck diese Begegnung zugleich auf ihn gemacht habe.

Die Psychoanalyse war zu Beginn ein Verfahren, das sich vorrangig auf das Wort konzentrierte. Udo Derbolowsky aber war es von Anfang an wichtig, diesen Bereich des Umgangs mit dem Menschen ganzheitlich zu betrachten, dabei waren ihm seine Erfahrungen mit der Arbeit von Schlaffhorst-Andersen besonders wichtig.

Als er sich 1954 in eigener Praxis in Hamburg als Psychoanalytiker niederließ, beschäftigte er immer auch eine Schlaffhorst-Lehrerin in seiner Praxis. Seine Vorstellung war, dass die Seele eines Menschen nur dann gesund werden kann, wenn der Mensch auch die Erfahrungen mit seinem Leib, seiner Atmung und seiner Stimme in den eigenen Entwicklungsprozess mit einbezieht. In dieser Vorstellung war er seiner Zeit voraus und hatte deshalb auch



mit Schwierigkeiten und Anfeindungen zu kämpfen. Wenn er aber etwas für richtig und gut für seine Patienten fand, dann wurde er in der Durchsetzung seiner Vorstellungen für andere auch durchaus unbequem.

Er war ein Mensch voller Energie und Engagement. Es war nicht immer leicht, mit ihm zusammenzuarbeiten. Aber es ging ihm bei Auseinandersetzungen immer um die Verwirklichung von Inhalten, von denen er überzeugt war. Jahrelang setzte er sich daher auch im Vorstand der AFA für die Belange der ganzheitlichen Arbeit am Menschen ein. Die Tagungen der AFA gemeinsam mit der PSG (der Psychotherapeutischen Gesellschaft) waren lebendige Begegnungen.

Als er hörte, dass die Schule Schlaffhorst-Andersen in Eldingen wegen unüberwindlicher finanzieller Schwierigkeiten einzuziehen drohte, setzte er sich bei seinem Freund Prof. Arnold Dannenmann mit großem Einsatz dafür ein, dass diese Schule vom Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands übernommen wird, damit die Arbeit von Clara Schlaffhorst und Hedwig Andersen nicht verloren geht. Gegen vielerlei Argwohn und Widerstand setzte er sich mit seinem Vorschlag letztendlich durch und konnte auch das CJD für seine Idee gewinnen. Überzeugt von der Richtigkeit seiner Vorstellung von der Verbindung des CJD und der Schule Schlaffhorst-Andersen haben ihn die vielen ablehnenden Argumentationen betroffen gemacht, hielt er es doch für so wichtig, die Arbeit von Schlaffhorst-Andersen auf jeden Fall zu erhalten.

Auch als er 1979 in Homburg/Saar das Jugenddorf Berufsbildungswerk als Gesamtleiter übernahm, sorgte er sofort dafür, dass die dort auszubildenden Jugendlichen mit der Arbeit an Atem und Stimme vertraut gemacht wurden. Zu Beginn der gemeinsamen Arbeit der Mitarbeiter in Homburg z. B. fanden sich alle morgens zum gemeinsamen Schwingen zusammen, und erst dann wurde geredet! Davon erzählen die alten Mitarbeiter heute noch!

Nach einem erfüllten arbeitsreichen Leben verstarb Udo Derbolowsky kurz nach Vollendung seines 85. Lebensjahres nach jahrelanger schwerer Krankheit, die für ihn aber nie Anlass zu Jammern oder Wehklagen war.

Regina Derbolowsky geb. Michael

Wir danken unserer Kollegin Regina Derbolowsky, der Witwe des Verstorbenen, für die biografischen Aufzeichnungen, die diesen Menschen allen, die ihn in seinen aktiven Jahren kannten, noch einmal lebendig in Erinnerung bringen.

Dr. Udo Derbolowsky war Ehrenmitglied unseres Freundeskreises. Durch seine Vermittlung konnte die Schule das CJD als neuen Träger gewinnen in einer Situation, in der es um den Bestand der Schule und der Ausbildung von Nachwuchskräften ging.

In der Tat ist ihm diese Vermittlung nicht immer und nicht von allen Mitgliedern gedankt worden. In der entscheidenden Mitgliederversammlung des Freundeskreises, in der für oder gegen die Übernahme durch das CJD gestimmt werden musste, wurde sehr deutlich, dass ein großer Teil der Mitglieder die Schule lieber schließen wollte, als sie in „fremde Hände“ mit der Absicht der staatlichen Anerkennung „verkauft“ zu sehen. Nach der Entscheidung für die Übernahme ist fast die Hälfte der Mitglieder aus dem Freundeskreis ausgetreten! Und bei allen auftretenden Schwierigkeiten mit dem CJD war immer auch Udo Derbolowsky mit „schuld“ ...

Es sei hier noch einmal versichert, dass diese Haltung niemals vom Vorstand des Freundeskreises ausging, sondern wenn, dann immer nur von Gefühlen einzelner Mitglieder. Aber es ist sehr nachvollziehbar, dass der Mensch Udo Derbolowsky davon sehr betroffen war und sich von weiteren Aktivitäten in unseren Kreisen zurückzog.

Gerade deshalb sei ihm an dieser Stelle – für ihn selbst leider zu spät – noch einmal von Herzen Dank gesagt dafür, dass die Schule heute in Bad Nenndorf in Blüte stehen und das Werk von Clara Schlaffhorst und Hedwig Andersen weitergegeben werden kann, und dass so viele junge Menschen diesen schönen und erfüllenden Beruf erlernen konnten und können!

Heidi Noodt

Johanna Wiesike

wurde am 12. Mai dieses Jahres 101 Jahre alt!

Gisela Köpp war bei der Geburtstagsfeier dabei und schickte uns das Foto mit der Jubilarin, danke!



„Auch nach mehr als vier (!) Stunden schien sie immer noch nicht müde“, schrieb G. Köpp dazu ...

Waltraut Seyd

wurde am 9. August 91 Jahre alt!

Beiden Jubilarinnen hier noch einmal herzliche Glückwünsche!

Protokoll der Mitgliederversammlung

des Freundeskreises am 2. Juli 2005 in der CJD-Schule Schlaffhorst-Andersen in Bad Nenndorf

Beginn: 14.12 Uhr, Ende: 18.38 Uhr, Pause: 16.00 Uhr bis 16.35 Uhr

Bei Beginn anwesende stimmberechtigte Mitglieder: 40

Stimmübertragungen: 56

Nach der Pause anwesende stimmberechtigte Mitglieder: 44

Stimmübertragungen: 59

1) Begrüßung

Herr Martinez begrüßt die Mitglieder und stellt mit 96 vertretenen Stimmen (bei 454 Mitgliedern) die Beschlussfähigkeit fest. Ebenso begrüßt der Schulleiter Herr Bessert-Nettelbeck alle Anwesenden. Zum Dank für die Bereitstellung der Schulräume erhält Herr Bessert-Nettelbeck einen Karton badischen Weines überreicht.

2) Vorstellung der Tagesordnung:

Herr Martincz stellt die Tagesordnung vor. Frau Walke und Frau Cramer bitten darum, dass der Antrag von Frau Cramer als eigener Tagesordnungspunkt aufgenommen wird. Dies wird vom Vorstand akzeptiert, der Antrag wird als Punkt 4.A. behandelt werden.

3) Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 28. 6. 2003:

Frau Walke bittet darum, dass folgender Satz unter 4)c) ersatzlos gestrichen wird, da er nicht ihrer Sprachformulierung entspricht: „Frau Walke weist auf die notwendige Anreizfunktion einer qualifikationsgerechten Entlohnung hin, für die der dba zur Verhandlung von Rahmenbedingungen sich erbidet;“. Das Protokoll wird mit dieser Änderung einstimmig verabschiedet.

4.1.) Bericht des Vorstandes:

a) Mitgliederentwicklung:

Der Freundeskreis verzeichnete seit der letzten Mitgliederversammlung 35 neue Mitglieder, 31 Mitglieder traten aus dem Verein aus und es verstarb unser langjähriges Mitglied Frau Dr. Marianne Berger. Insgesamt ist festzustellen, dass der Freundeskreis sich altersmäßig verjüngt.

b) Finanzen:

Herr Martinez stellt die Einnahmen- und Ausgabenrechnungen für 2003 und 2004 vor, die von Frau Sobiejewski erstellt wurden (siehe Mitteilungsheft 1/2005).

c) Darlehensvergabe:

Es wurden bisher drei Darlehensanträge gestellt, davon konnten zwei genehmigt werden und ein Darlehen kam bisher zur Auszahlung (siehe Mitteilungsheft 1/2005 Vorstandsbericht und Bericht zur Darlehensvergabe). Ein Mitglied hat um eine Beratung bezüglich pädagogischer Arbeit.

d) Manuskriptveröffentlichung

Von einem Mitglied wurde dem Freundeskreis ein Manuskript zur Veröffentlichung überlassen, für welches der Noetzel-Verlag grundsätzlich Interesse zeigte. Um den Umfang des Manuskriptes zu erweitern, werden nun weitere Aufsätze oder Übungsanleitungen gesucht.

In diesem Zusammenhang bietet Herr Bessert-Nettelbeck Material aus der Schule an (Referate etc.) und ebenso Praktikumsberichte für die Mitteilungshefte.

e) Archiv:

Der Vorstand des Freundeskreises wäre bereit gewesen, in eine gemeinsame Archiv-Stiftung mit der CJD-Schule und dem dba ca. 30.000,- bis 40.000,- Euro zu geben, um aus den Zinserträgen den finanziellen Grundstock für die Aufwendungen der Stiftung zu bilden. Dies wird vom Finanzamt jedoch nicht akzeptiert, da ein gemeinnütziger Verein seine Erträge kurzfristig verausgaben muss und eine Kapitalbildung nicht zulässig ist. Das Alternativmodell einer Anspar-Stiftung müsste ohne jegliches Zutun des Freundeskreises zustande kommen, da auch eine Reduktion der Mitgliedsbeiträge zu Gunsten der Ansparstiftung vom Finanzamt nur schwerlich akzeptiert würde. Da z. Z. sowohl die Veröffentlichungsbereitschaft von Archivmaterialien von Seiten der CJD-Schule als auch die Zusammenarbeit zwischen dem Freundeskreis, der CJD-Schule und dem dba bezüglich Archiv noch nicht geklärt ist, scheint die Konkretisierung einer Anspar-Stiftung o. ä. derzeit noch verfrüht zu sein.

f) Internet:

Die Internetseiten des Freundeskreises sind erreichbar unter www.schlaffhorst-andersen.net. Herr Martinez stellte die Eingangsseite kurz vor und bat um Verbesserungsvorschläge. Außerdem wies er darauf hin, dass die meisten der Mitteilungshefte seit den 30er-Jahren gescannt wurden und nun auf den Internetseiten nachlesbar sind. Die Internetpräsenz wird noch spärlich, aber zunehmend genutzt.

g) Adressen unbekannt verzogener Mitglieder:

Wieder kamen von einigen Mitgliedern die Mitteilungshefte zurück, da sie unbekannt verzogen sind. Gesucht werden die Adressen von: Sabine Stöckle, Almut Ziemens, Annette Koch, Doris Peper-Göddertz, Barbara Marcwski und Dorothea Krumpholz-Harns. Frau Noodt bat darum, sich an sie zu wenden, wenn aktuelle Adressen der Genannten bekannt sein sollten.

h) Bildungsarbeit:

2004 kamen von sieben ausgeschriebenen Kursen fünf zustande, ausfallen mussten der Kurs „Beckenbodenarbeit“ und der Aufbaukurs „Atemschriftzeichen“. Insgesamt nahmen an fünf Kursen 65 Personen teil.

Für 2005 wurden wieder sieben Kurse ausgeschrieben. Davon fanden bereits statt bzw. werden stattfinden: „Bewegungsbegleitung am Klavier“ (fünf TeilnehmerInnen), „Die Idee der Septime“ (acht TeilnehmerInnen), „Basisfunktionen“ (acht TeilnehmerInnen), Aufbaukurs „Basisfunktionen“ (zwölf TeilnehmerInnen), „Atemschriftzeichen“ (fünf bis sieben TeilnehmerInnen), „Liedbegleitung am Klavier“ (fünf TeilnehmerInnen). Außerdem gab es ein freies SchlaffhorsterInnen-Treffen in Loheland, das von früheren KursteilnehmerInnen selbst organisiert wurde.

Noch offen ist der Kurs „Atemschriftzeichen mit Kindern“ vom 16. bis 18. 9. 05, er bräuchte dringend noch mehr TeilnehmerInnen (bisher voraussichtlich sechs).

Der Kurs „Die fünf Regenerationswege in der Arbeit mit Kindern“ musste leider ausfallen.

Insgesamt werden 2005 voraussichtlich nur 45 bis 50 KursbesucherInnen zu verzeichnen sein.

Zu den Häusern: In Bad Bevensen findet 2005 nur noch ein Kurs statt wegen der weiten Entfernung für Interessierte aus Süddeutschland. Sehr gute Erfahrungen wurden in Looconfund Loheland gemacht. Schwarzerden wurde von Frau Noodt besucht, liegt aber verkehrstechnisch zu ungünstig und scheidet deshalb voraussichtlich wieder aus.

Frau Noodt regte an, dass die Kurse für Mitglieder, die nicht Atem-, Sprech- und StimmlehrerInnen sind sowie evtl. für andere Interessierte, wieder ins Leben gerufen werden sollten. Sie wird einen Aufruf im Mitteilungsheft an diese Zielgruppe formulieren, Themenwünsche zu äußern.

4.2.) Aussprache zwischen Mitgliedern und Vorstand:

a) Archiv

Herr Martinez legt die derzeitige Zusammenarbeit mit der CJD-Schule und dem dba bezüglich des Archivs dar (siehe Vorstandsbericht). Auch die Möglichkeiten und Begrenzungen einer Genossenschaft und eines Vereines werden von ihm kurz erläutert. Es folgt eine Aussprache zwischen den Mitgliedern und dem Vorstand, die den Wunsch der Mitglieder nach einer gemeinsamen Archiv-Stiftung oder ähnlichem von Freundeskreis, CJD-Schule und dba deutlich macht.

b) Neue Schule für Atem-, Sprech- und StimmlehrerInnen in Melle:

Der Träger „Die Schule“ unterhält bundesweit verschiedene Ausbildungseinrichtungen und bemüht sich derzeit, ab September 2005 einen Ausbildungszweig zum/zur Atem-, Sprech- und StimmlehrerIn zu etablieren. Herr Martinez erläutert die derzeitige Position des Vorstandes, dass jede Schlafhorst-Andersen-Arbeit gefördert werden sollte. Es ist aber noch sehr fraglich, ob dieser Ausbildungsgang aus finanziellen, formellen und personellen Gründen zustande kommen wird. Im Rahmen der Aussprache zwischen den Mitgliedern und dem Vorstand erläutert Herr Bessert-Nettelbeck dazu, dass eine Ausbildung zum/zur Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/in auch ohne den Namenszusatz Schlafhorst-Andersen möglich ist. Die Kassenverbände haben jedoch die Zulassung von Atem-, Sprech- und StimmlehrerInnen an die Arbeitsweise Schlafhorst-Andersen gebunden, d. h. möglicherweise ist keine Anerkennung von den Kassenverbänden damit erreichbar. Der Träger „Die Schule“ bot dem CJD den Kauf der Schule in Bad Nenndorf an, das CJD nahm dieses Angebot jedoch nicht an. Im Verlauf der weiteren Aussprache wurde deutlich, dass die Mitglieder es befürworten, wenn der Freundeskreis sich der weiteren Entwicklung offen hält.

c) Namensänderung des Freundeskreises:

Beim Vorstand war der mündliche Wunsch von Herrn Bessert-Nettelbeck eingegangen, dass der Name des Freundeskreises durch die Einfügung „CJD“ ergänzt werden sollte. Herr Bessert-Nettelbeck stellt richtig, dass er nicht den Namen des Freundeskreises geändert haben möchte, sondern dass der aktuelle Schulname „CJD-Schule Schlafhorst-Andersen“ in die Satzung aufgenommen wird anstelle des früheren Namens. Nach kurzer Aussprache war klar: Die spezielle Verbindung zur CJD-Schule ist gegeben, die Aufnahme des aktuellen Namens der Schule in die Satzung widerspricht nicht der Förderung anderer Schulen.

Beschluss (einstimmig, keine Enthaltungen): Ein entsprechender Satzungsänderungsvorschlag soll bei der nächsten Mitgliederversammlung abgestimmt werden.

4.A.) Antrag von Frau Cramer zur Kuratoriumsmitarbeit des dba:

Der Antrag von Frau Cramer lautet:

„Die Mitgliederversammlung des Freundeskreises der Schule Schlafhorst-Andersen e. V. möge beschließen:

„§ 10 Abs. 4 Satz 2 der Satzung soll vom Vorstand des Freundeskreises so gehandhabt werden, dass bei der Benennung von Mitgliedern für das Kuratorium der Schule Schlafhorst-Andersen die Entscheidung des Vorstandes der Lehrervereinigung hinsichtlich derjenigen zwei Mitglieder, die der Lehrervereinigung angehören müssen, respektiert wird.“

Frau Cramer begründet ihren Antrag. Herr Martinez erläutert die Hintergründe des Ausschlusses von Marion Walke aus dem Kuratorium und betont, dass es auch weiterhin der politische Wille des Freundeskreises ist, dass zwei Mitglieder der Lehrervereinigung im Kuratorium vertreten sind. Frau Cramer teilt einige der Briefe zwischen dem Rechtsanwalt des dba und dem Freundeskreis sowie Auszüge aus der Satzung des Freundeskreises und des Vertrages zwischen dem Freundeskreis und dem CJD in Kopien an die Anwesenden aus (diese können bei der Geschäftsstelle angefordert werden). Mit ausdrücklicher Zustimmung von Frau Walke benennt Herr Martinez die Gründe für den Ausschluss von Frau Walke aus dem Kuratorium:

- Sachliche Einlassungen: Frau Walke beanspruchte oft viel Zeit für kleine und kleinste Protokolländerungen u. ä, sodass von der durchschnittlichen Besprechungszeit von zwei Stunden häufig schon eine halbe bis Dreiviertelstunde alleine dafür verwendet werden musste.
- Feindbild: Das CJD und der Freundeskreis wurden vom Anbeginn der Mitarbeit von Frau Walke im Kuratorium in Gegnerschaft gesehen und es gab keinen Ansatz, gemeinsam mit dem Freundeskreis an einem Strang zu ziehen, um die Sache Schlafhorst-Andersen zu vertreten.
- Tonfall: Der Tonfall war über Jahre hinweg oft eisig und es brauchte meist lange Zeit, um wieder zu einer menschlichen Wärme zurückzukommen, die eine Gesprächsbasis ergab.

Frau Walke weist das von Herr Martinez Vorgebrachte zurück.

Nach einer längeren Aussprache ergeht folgende Abstimmung zum Antrag von Frau Cramer:

Dafür: 30

Dagegen: 50

Enthaltungen: 15

Der Antrag wurde abgelehnt.

5) Satzungsänderungen:

a) Zweck des Vereins:

§ 2 („Zweck des Vereins“) wird durch folgenden Buchstaben d) ergänzt:

„d) durch Vergabe von Darlehen für pädagogisch-künstlerische Arbeit nach Schlafhorst-Andersen“.

Diese Ergänzung wurde vom Finanzamt als Verankerung der jetzigen Praxis vorgeschlagen.

Dafür: 79

Dagegen: 15

Enthaltungen: 9

Die Satzungsergänzung wurde mit der erforderlichen 3/4-Mehrheit angenommen.

b) Mitgliedsbeiträge:

In § 5 Absatz 1 Satz 4 wird gestrichen:

„Mitglieder der „Lehrervereinigung Schlafhorst-Andersen“ zahlen die Hälfte.“

Satz 4 lautet dann:

„Schüler zahlen ein Viertel des von der Mitgliederversammlung festgesetzten Jahresbeitrages.“

Hiermit wird der Beschluss der letzten Mitgliederversammlung vom 28. 6. 03 zur Angleichung der Beiträge für Mitglieder der Lehrervereinigung umgesetzt.

Dafür: 100

Dagegen: 1

Enthaltungen: 2

Der Antrag wurde mit 3/4-Mehrheit angenommen.

c) Quorum für Satzungsänderungen:

§ 13 Absatz 3 Satz 2 wird wie folgt gefasst:

„Satzungsänderungen bedürfen einer Mehrheit von 2/3 der anwesenden oder vertretenen Mitglieder.“

Die Herabsetzung des Quorums von 3/4 auf 2/3 war von der Mitgliederversammlung am 28. 6. 03 beschlossen worden.

Dafür: 53

Dagegen: 31

Enthaltungen: 19

Somit bleibt die alte Satzungsregelung bestehen, da die notwendige 3/4-Mehrheit für eine Änderung verfehlt wurde.

6) Festsetzung der Mitgliedsbeiträge:

Der Vorstand schlägt einen jährlichen Mitgliedsbeitrag für alle von 30,- Euro vor, für in Ausbildung Befindliche soll er weiterhin 10,- Euro betragen.

Dafür: 89

Dagegen: 9

Enthaltungen: 5

Somit beträgt der regelmäßige Mitgliedsbeitrag ab 2006 30,- Euro, der Auszubildendenbeitrag korrigiert allerdings 7,50 Euro, da die Satzungsnorm (1/4 des regelmäßigen Beitrages) dem Versammlungsbeschluss vorgeht.

7) Kassenbericht und Bericht des Kassenprüfers:

Der Kassenbericht erfolgte bereits beim Bericht des Vorstandes, die Bestätigung ordnungsgemäßer Kassenführung des Kassenprüfers wurde verlesen. Der bisherige Kassenprüfer Herr Seehausen möchte seine Tätigkeit nicht fortsetzen.

8) Entlastung des Vorstandes und des Kassenprüfers:

Es wird der Antrag zur Entlastung des Vorstandes und des Kassenprüfers gestellt.

Dafür: 87

Dagegen: 9

Enthaltungen: 7

Der Vorstand dankt der Versammlung für die Entlastung.

9) Neuwahl des Vorstandes:

Frau Noodt kandidierte nicht mehr für einen Vorstandsposten. Es kandidierten Bernardo Martinez, Nicola Schälicke, Britta Süreth und Jutta Haag. Von den abgegebenen Stimmen waren ungültig: 1 Stimme, gültig: 102 Stimmen. Nach kurzer Vorstellung von Britta Süreth und Nicola Schälicke ergab die geheime Abstimmung folgendes Ergebnis:

Bernardo Martinez: 84 Stimmen

Nicola Schälicke: 82 Stimmen

Jutta Haag: 72 Stimmen

Britta Süreth: 46 Stimmen

Als Vorstandsmitglieder gewählt wurden somit Bernardo Martinez, Nicola Schälicke und Jutta Haag. Alle drei nahmen die Wahl an.

10) Verschiedenes:

a) Verabschiedung von Frau Noodt:

Nach langjähriger Mitarbeit im Vorstand wird Frau Noodt aus diesem verabschiedet. Neben einem Blumenstrauß wird ihr als kleiner Dank für ihre vielfältige und engagierte Arbeit ein Gutschein für einen Kurzaufenthalt in Bad Wildbad (Schwarzwald) mit Besuch des Palais Thermal, einer Bergbahnfahrt und anderem für zwei Personen überreicht. Die Versammlung dankte ihr mit langem Applaus. Frau Noodt ist weiterhin bereit, die Redaktion der Mitteilungshefte und deren Versand zu übernehmen.

b) Neuwahl des/der Kassenprüfers/Kassenprüferin:

Christina Groh stellt sich als Kassenprüferin zur Verfügung.

Dafür: 103

Dagegen: –

Enthaltungen: –

Annerbuch, 14. Juli 2005

Jutta Haag (Belsitzerin)

Bernardo Martinez (1. Vorsitzender)

Die Mitgliedertagung

Wie stets sind viele unserer Mitglieder nicht allein zur Mitgliederversammlung, sozusagen zum „Pflichtprogramm“, angereist, sondern haben die Möglichkeit genutzt, am Abend in lockerem Kreis sich und andere hören zu lassen, am nächsten Vormittag am Gruppenunterricht teilzunehmen und zwischendurch und bei den Mahlzeiten mit den oft lange nicht gesehenen Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen, sozusagen die „Kür“ zu genießen. Ich wünschte mir oft, dass noch mehr Kolleg/Innen sich dazu entschließen, um nicht nur mit dem Eindruck der „trockenen“ Materie der Mitgliederversammlung nach Hause fahren zu müssen.

Am diesem Abend des 2. Juli kam spontan ein besonders buntes Programm zustande mit vielen lustigen, auflockernden Beiträgen, die deutlich das Gegengewicht bildeten zu der teilweise spannungsreichen Atmosphäre der Mitgliederversammlung am Nachmittag. Die ernsthaften und gewichtigeren Beiträge hatten manchmal Mühe, sich durchzusetzen. Aber lesen Sie selbst, was sich an diesem mit viel Lachen und Fröhlichkeit durchsetzten Abend ergab:

Hören und Gehörtwerden

Liedbegleitungen am Klavier: Bernardo Martinez

Alle: Kanon „Lachend, lachend ... kommt der Sommer über das Feld ...“

V. Lovermann:	Die 88er-Weine	Joh. Troja
K.-H. Baumann:	Wer wollte diesen Erdenball	Wilh. Busch
	Der Bauer sprach zu seinem Jungen	Wilh. Busch
	Ein gutes Tier ist das Klavier	Wilh. Busch
	Er stellt sich vor sein Spiegelglas	Wilh. Busch
	Wirklich, er war unentbehrlich	Wilh. Busch
	Die Selbstkritik hat viel für sich	Wilh. Busch
Till Bückner:	Wer hat die schönsten Schäfchen (Schlaflied für den Sohn)	
I. Reiners:	Sie kennen sicher die Attraktion (Singen)	Fr. Holländer
H. Noodt:	Hochzeitslied	Goethe
J. Georgis:	Mondnacht Major Boy	Schumann
R. Krause:	Spanish Eyes (Altus) Aus Orpheus „Ach, ich habe sie verloren ...“	Gluck
S. Böttcher:	Das Ende naht	Alb. Steffen
V. Lovermann:	Stroganoff	Fr. Holländer

Sal. Fischer:	Der Lauf der Welt	Grieg
H. Noodt:	Erstes Liebeslied eines Mädchens	E. Mörike
I. Reiners:	Widmung Mailed	Schumann Mendelssohn
Till Brückner:	Onkel Tobi (1. Teil)	H. G. Lenzen
Langel-Köcher:	„Schiefmaul“	aus dem Holländischen
J. Georgis:	ping – buh – rattatata	
K.-H. Baumann:	Im Departement (Das Postfräulein) Dereinst im Wald (Singen a cappella und Beglgt. Goldhahn)	Tucholski Tucholski
Fr. Goldhahn:	Sg.: Ballade vom Pflaumenkuchen	unbekannt
Till Bückner:	Onkel Tobi (2. Teil)	Lenzen
R. Krause, Altus:	Largo	Händel
S. Böttcher:	Landnahme	I. Bachmann
Alle:	Kanon „Abendstille überall“	

Am nächsten Morgen belebten sich alle auf der schönen großen Wiese der Schule in einem stattlichen Kreis durch die regenerierenden Bewegungen, die Schlawhorst-Andersen uns hinterlassen haben. Danach teilten sich die Anwesenden in zwei Gruppen: Ingrid Sauer lud zur Arbeit mit der Idee der Septime ein und Karl-Heinz Baumann (den wir nach langen Jahren einmal wieder begrüßen durften!) arbeitete am Sprechen. Eigentlich wollte Antje Werner noch eine Singgruppe anbieten, aber sie musste im letzten Augenblick wegen einer akuten schweren Erkrankung absagen.

Sehr angeregt und erfüllt trafen sich alle danach zum Chorsingen, das Bernardo Martinez mit viel Fantasie und Originalität leitete.

Es folgte ein ausgezeichnetes Mittagessen (der Küche ein großes Lob!) mit vielen Gesprächen. Und dann galt es einmal wieder, Abschied zu nehmen. Bis zum nächsten Mal in zwei Jahren! Und Dank für Ihre Anwesenheit und für alle Anregungen, die sich dadurch ergaben!

Heidi Noodt

BERICHT DES VORSTANDES

Liebe Mitglieder!

Nun ist im Vorstand unseres Vereines der geplante Generationenwechsel vollzogen: Heidi Noodt als langjährige zweite Vorsitzende übergab Amt und Bildungsarbeit an Nicola Schällicko, steht uns aber noch weiterhin als Redaktion des Mitteilungsheftes hilfreich zur Seite. Ihrem unermüdlichen Einsatz gilt unser Dank und die Laudatio in diesem Heft!

Der neue Vorstand (Bernardo Martinez, 1. Vorsitzender, Nicola Schällicko, 2. Vorsitzende, Jutta Haag, Beisitzerin) tagte bereits und pflegt, den technischen Erleichterungen der Zeit folgend, eine intensive E-Mail-Verbindung untereinander; die Kursarbeit soll auf Anregung von Kursteilnehmern und -teilnehmerinnen in den nächsten Jahren um neue Themen und Modalitäten ergänzt werden, und auch das Erscheinungsbild der Kursprospekte wird ab 2007 eine neue Gestaltung finden. Wünsche und Anregungen nehmen wir gerne entgegen!

Weitere Angaben zu den Kursen siehe ab S. 20 unter dem Thema „Bildungsarbeit“.

Es ist leider auch eine traurige Nachricht mitzuteilen: Im Mai dieses Jahres ist unser Ehrenmitglied Dr. Udo Derbolowsky verstorben; seine zentrale Rolle in den turbulenten Zeiten des Schulträgerwechsels 1977 würdigt unser Nachruf auf Seite 4.

Dieses Heft enthält auch das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung im Juli; aus den Erfahrungen dieser Sitzung entstand der naheliegende Gedanke, künftig wieder in den Mitgliederversammlungen Singen und Schwingen erfrischend einzubeziehen. Wir versprechen uns, der Natur folgend, geistige und atmosphärische Anregung für den Verlauf der Treffen!

In der Zusammenarbeit mit der Lehrervereinigung bestehen reichliche Themen zur Aussprache; ein erneutes Vorstandstreffen beider Vereine ist anvisiert, und wir hoffen auf einen konstruktiven Austausch.

Noch offen ist die Studienleitungsfrage an der Ausbildungsstätte; mangels aussichtsreicher BewerberInnen sind nun Modelle der Aufgabenverteilung im Gespräch, die auf der nächsten Kuratoriumssitzung im November erörtert werden sollen.

Während der letzten Jahre wächst in der Bad Nenndorfer Schule fast unmerklich ein größeres Projekt heran: eine Publikation über Begriffsabgrenzungen und medizinische Hintergründe der Arbeitsweise Schlaffhorst-Andersen. Wir möchten dieser Arbeit im Rahmen der Möglichkeiten des Freundeskreises finanzielle Unterstützung zukommen lassen, da wir hier in besonderer Weise den Satzungszweck erfüllt sehen.

Zum Schluss können wir anmerken, dass sich aus der Mitgliederentwicklung des letzten Jahrzehnts eine erfreuliche Kontinuität ablesen lässt: Der Durch-

fluss in und aus dem Verein trägt alle Merkmale einer gesunden, über die Generationen hinweg stabilen Entwicklung. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen ausgeglichene Herbst- und Wintertage!

Bernardo Martinez, Nicola Schällicko, Jutta Haag

LAUDATIO

Kurz nach ihrem 75. Geburtstag hat sich Frau Noodt nun aus ihrer dritten langjährigen Vorstandstätigkeit für den Freundeskreis verabschiedet; die Übergabe der Aufgaben war von langer Hand als allmähliches Hineinwachsen einer neuen Vorstandsgeneration geplant und vollzieht sich mit angenehmer Gelassenheit, zumal Frau Noodt zunächst noch die redaktionelle Verantwortung für die Mitteilungshefte behält.

Unzählig sind die Stunden, die sie ehrenamtlich dem Freundeskreis gewidmet hat: Bei den Veröffentlichungen ist in erster Linie an die umfangreichen Arbeiten zur „Chronik der Schule Schlaffhorst-Andersen“ zu erinnern, zu nennen sind weiterhin Vorbereitung und Herausgabe des „Liederheftes“ und der „solar-lunar“-Broschüre.

Ihr ist auch zu verdanken, dass die seit 1939 ruhende Tradition der „Mitteilungshefte“ für die Vereinsmitglieder ab 1981 wieder aufgenommen werden konnte. Ihre Redaktionstätigkeit erschöpfte sich nicht im Sammeln und ggf. Anmahnen von Beiträgen, sondern umfasste genauso die vielen zeitraubenden Marginalien wie die Korrektur der Vorabzüge oder das Eintüten von halbjährlich 450 Postsendungen; hier gebührt auch Herrn Ruddat, Frau Noodts Gatten, unser Dank für die tatkräftige Hilfe!

Der Sorge um die Verbreitung und Verankerung des Gedankenguts von Schlaffhorst und Andersen entsprang auch die Initiative zum jährlichen Kursangebot, das sich, nach dem Vorbild der vormaligen Ferienkurse, zu einem Kernbereich der Vereinsarbeit entwickelt hat. Neben der eigenen regelmäßigen Kursarbeit zu „Basisfunktionen“ oder „Atemschriftzeichen“ übernahm Frau Noodt auch die umfangreiche Büroarbeit (Kontakte zu Tagungshäusern, Abrechnungen, Briefverkehr u. v. m.). Selbst für die Betreuung von PraktikantInnen aus der Schulausbildung verblieb noch Zeit und Kraft, ein Bereich, der zwar nicht direkt der Vereinstätigkeit zuzuordnen ist, aber Gelegenheit bot, tüchtig für den Freundeskreis zu werben.

Wenigen bekannt wird ein Projekt sein, dem sich Frau Noodt in diesem Jahr monatelang widmete: der Auswertung des gesamten Tonbandarchivs der Schule, das in digitalisierter Form 56 CDs mit Aufnahmen aus ca. 30 Jahren umfasst. Die insgesamt sehr heterogenen Inhalte sind nun für alle Interessierten synoptisch überschaubar. Zur weiteren Arbeit an den Archivmaterialien hat der Freundeskreis ihr einen Computer zur Verfügung gestellt.

Dem leuchtendsten Lob aber fühlen sich jene verpflichtet, die über längere Zeit mit Frau Noodt zusammenarbeiten durften, vornehmlich in Vereinsvorstand und Kuratorium; die intensive Kommunikationsarbeit und der sachliche, von gezügelter Emotion durchwirkte Tonfall bleiben im Gedächtnis und sind nicht ersetzbar: Vielen, herzlichen Dank!

Der Vorstand

DAS NEUE VORSTANDSMITGLIED STELLT SICH VOR

$3 - 1 = 2 + 1 = 3$

Nicola Schälicke, Jahrgang 1968, neues Vorstandsmitglied.

Ich lebe in Osnabrück zusammen mit meiner Lebenspartnerin. Aufgewachsen bin ich in Berlin. Dort habe ich mein Studium in Mathematik und Linguistik aufgenommen und mit Diplom abgeschlossen. Wenn sich früher mit Volleyballspielen schon hätte Geld verdienen lassen und mein Körper nicht früh rebelliert hätte, wäre ich in meiner Vision wohl ProfispielerIn geworden ... so wurde ich Trainerin. Schon damals war es mir wichtig, anderen Wege aufzuzeigen, den Körper nicht nur auszubeuten, sondern die eigenen Möglichkeiten zu entdecken, zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Angefangen dreiteilig zu atmen habe ich mit der Middendorf-Arbeit. Aber bald entstand das Bedürfnis, den befreiten Atem auch zu nutzen und über die Stimme auszudrücken. So kam ich nach Bad Nenndorf.

Erste berufliche Lehrjahre als ASSL verbrachte ich in einer neurologischen Reha-Klinik und einer logopädischen Praxis.

Heute bin ich gemeinsam mit Inez Wichmann selbstständig tätig:

Sowohl therapeutisch in unserer Gemeinschaftspraxis als auch pädagogisch im gemeinsamen Studio für Stimme und Sprache, beides in Osnabrück zu finden unter dem Namen „sonus“.

Die Arbeitsweise Schlafhorst-Andersen hat mich und mein Leben verändert - in vieler Hinsicht stimmig gemacht.

Ich freue mich, dass so viele von Ihnen/Euch mir ihr Vertrauen schenken und mich als Vorstandsmitglied beauftragen, den Freundeskreis nach außen hin zu vertreten. So ist wohl nun der Generationenwechsel vollzogen ...

Das Einmaleins der Vorstandsarbeit möge mir schnell vertraut werden.

Ich wünsche mir einen regen Austausch mit Ihnen/Euch allen, mit den „alten Hasen“ genauso wie mit den jüngeren Mitgliedern – die kommunikativen Wege sind vielfältig –. So können wir zusammen Altes bewahren und

Neues entdecken, und so den Wunsch von Hedwig Andersen ein Stück erfüllen:

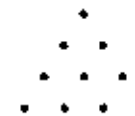
„Eine jede Generation unserer Schüler muss unsere Gedanken auf ihre eigene Weise neu in sich leben und gestalten“ (letzter Satz im Testament von Hedwig Andersen vom 16. 2. 51).

Als im Herzen nicht nur ASSL, sondern auch Mathematikerin möchte ich mit dem zahlenträchtigen „Hexen-Einmaleins“ von Goethe schließen:

Du musst verstehn!
Aus Eins mach Zehn,
Und Zwei lass gehn,
Und Drei mach gleich,
So bist zu reich.
Verlier die Vier!
Aus Fünf und Sechs,
Mach Sieben und Acht,
so ist's vollbracht!
Und Neun ist Eins,
Und Zehn ist Keins.
Das ist das Hexeneinmaleins.

Bemerkung:

Es mag viele Meinungen über den Sinn und Unsinn dieses Gedichts geben. Mich erinnert es gerade an die Hingabe der Pythagoräer (Anhänger Pythagoras') an die Zahlen, die für diese eine Möglichkeit darstellten, die mathematischen Gesetzmäßigkeiten des Universums zu entdecken. Die Pythagoräer haben immer nur bis zehn – eigentlich bis neun, denn die Zehn war schon wieder das neue Nichts – der Anfang – gezählt und einen Eid auf die so genannte „Tetraktys“ geleistet, zehn Punkte, die zu einem Dreieck angeordnet sind:



In ihr finden wir z. B. Schwingungsfrequenzen wichtiger musikalischer Intervalle wieder: 4:3 (Quarte), 3:2 (Quinte), 2:1 (Oktave). Andererseits scheinen auch einige der von Clara Schlafhorst benannten „Urformen“ hier wiederzukehren: ein Punkte als „Loch“ (Singularität) einer Spirale; zwei Punkte als Endpunkt einer Geraden, eines Bandes; drei Punkte als Eckpunkte eines Dreiecks, also einer Fläche; vier Punkte als Eckpunkte einer Pyramide, also eines Körpers, der aus topologischer Sicht wiederum das Gleiche wie der Kegel ist ...

In meinem Aufnahmegespräch in Bad Nenndorf wurde ich nach Zusammenhängen zwischen Mathematik und Schlafhorst-Andersen-Arbeit gefragt, hier

mag ein Teil einer Antwort enthalten sein ... (Gruß an I. Ossnadnik-Urbach und A. Lang!).

Wer mehr darüber wissen möchte, lese selbst nach: C.A. Pickover: „Die Mathematik und das Göttliche“, Lizenzausgabe für die wissenschaftliche Buchgesellschaft, Spektrum Akademischer Verlag GmbH Heidelberg, Berlin, 1999.

BILDUNGSARBEIT

Rückblick

Im Jahr 2005 haben zum zehnten Mal die Fortbildungskurse des Freundeskreises stattgefunden. 1994/95 wurden die vorbereitenden Gespräche mit dem Berufsverband und einem Kreis von Kolleginnen und Kollegen geführt, nachdem Frau Dr. Kruse diese schöne Idee ins Leben gerufen hatte. Und 1996 wurden dann in Bad Bevensen die ersten Kurse gehalten. Unterdessen sind sie fester Bestandteil der Arbeit des Freundeskreises und trotz mancher Unkenrufe, es gäbe doch ohnehin schon zu viele Fortbildungsangebote und unsere KollegInnen gingen lieber in schulfremde Bereiche, erfreuten sich unsere Kurse, die sich alle um unterschiedliche Bereiche in der Arbeit der Schlafhorst-Andersen-Lehre kümmern, großer und steigender Beliebtheit bei den Atem-, Sprech- und Stimmlehrerinnen und -lehrern und sind für sie kaum mehr wegzudenken – so jedenfalls wird uns vielfach berichtet.

Kurse für Schülerinnen und Schüler in Bad Nenndorf, die bestimmte Bereiche der Ausbildung unterstützen helfen sollen, sind dazu gekommen. Nur der Versuch, auch den Mitgliedern des Freundeskreises, die keine Atem-, Sprech- und StimmlehrerInnen sind, regenerierende und fördernde Kurse anzubieten, scheiterte an mangelnder Beteiligung; nur zweimal konnte ein solcher Kurs stattfinden.

In diesem Jahr sind wieder wie meist sieben Kurse ausgeschrieben gewesen. Schon im letzten Heft im Mai wurde berichtet, dass bei einigen Schwierigkeiten bestanden, die nötige Teilnehmerzahl zusammen zu bringen. Trotzdem musste nur ein Angebot ausfallen, leider gerade das zum Thema Kinderarbeit, das in den zwei Jahren vorher stets überfüllt gewesen war. Aber so ist das manchmal. Alle anderen Themen konnten vermittelt werden, auch wenn die Teilnehmerzahl manchmal sehr gering war. Aber der Reihe nach:

Wie schon im letzten Heft berichtet, versammelten sich im Januar bei Ulrike Abrams in Rosengarten fünf Teilnehmerinnen, um Liedbegleitungen am Klavier zu üben – Doris Molls hat im letzten Heft darüber anschaulich berichtet.

Ebenso fünf Personen interessierten sich für das Klavier als Begleitinstrument für Bewegung und arbeiteten mit Bernardo Martínez in Loccum.

Loccum war ebenfalls Ort der Begegnung für die „Basisfunktionen in der Atem- und Stimmarbeit“ mit Heidi Noodt Anfang Mai. Die acht interessierten Kolleginnen und Kollegen arbeiteten mit besonderer Intensität und mit vielen konstruktiven Fragen mit und schufen so eine äußerst verdichtete Atmosphäre.

Über ihren Kurs zur „Idee der Septime“ Ende Mai in Loheland berichtete Ingrid Sauer selbst in einem Brief, einige Abschnitte seien hier zitiert:

„Der Monat Mai ist ideal für Fortbildungsveranstaltungen. Die Schönheit der Landschaft und die Lage der Tagungsstätte, alles trägt zur Urlaubsstimmung bei.

Die Unterkunft im Wiesenhaus ist auch bei Hitze angenehm.

Die Mahlzeiten wurden pünktlich eingehalten, die Verpflegung war sehr gut und reichlich. Unser Arbeitsraum, der Musikraum im Schulhaus 3, war geräumig und gut zu lüften ...

Raum für Bewegungen im Freien ist auch bei voller Belegung ausreichend vorhanden ...

Die Kollegen waren sehr motiviert, und es kam gleich zu sehr anregenden Gesprächen, Fragen und Diskussionen. Diese Intensität blieb durch den ganzen Kurs erhalten.

Das morgendliche Schwingen machte viel Spaß. Es war sehr abwechslungsreich, und wir begrüßten singend und schwingend den Morgen ...

Durch Vorerfahrung einer einzelnen Kollegin konnten auch die Lautrhythmen einbezogen werden, ohne dass es zu Überfrachtung kam. Die Septime wurde auf der Stimmenebene und der Beckenbodenebene erarbeitet. Die Zwerchfellenebene und die Schädelebene wurden benannt, aber nicht erprobt. ... Die Septime im Vergleich mit anderen Stimmübungen haben wir nur kurz praktiziert ...

Weiter ging es mit Einzelarbeit. Die Gruppengröße (acht TeilnehmerInnen) erleichterte es und ermöglichte ein gutes Hörtraining. Die Übertragung auf Literatur wurde mit einem Volkstied und mit einem Kanon ausprobiert ...

Die Abendgestaltung beruhte auf zwei Videos, anschließend wurde im Musikraum gesungen ...

Septimenarbeit bei Stimmstörungen konnte geklärt und diskutiert werden ...

Mein Eindruck ist, dass die Kollegen mit Freude an der Septime gearbeitet haben ...“

Im nächsten Jahr kann es damit weitergehen!

Einige der Fotos, die Sabine Hummelsheim gemacht und uns dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat, mögen die Eindrücke verstärken:



Schwingen am Morgen



„Verkörpern“ der Lage der Töne



Endlich was zu essen! ...

Auch der Aufbaukurs der „Basisfunktionen in der Atem- und Stimmarbeit“ Ende Juni fand in Loheland statt, und alle zwölf TeilnehmerInnen genossen die landschaftlich wunderschöne Lage des Wiesenhauses in der Rhön, die liebevolle Atmosphäre des Hauses und das Erproben der erarbeiteten Funktionen in verschiedensten Gedichten.

Im Juli ging es dann noch einmal nach Bad Bevensen zu den „Atemschriftzeichen“. Durch die geringe Teilnehmerzahl von nur sechs Personen konnte jedem Einzelnen besonders gut aufgeholfen werden, und es wurde eine intensive und fröhliche Runde. Die Leser mögen sie auf den Fotos „bewundern“.

Eine Teilnehmerin des Kurses 2004 schrieb das Folgende: „... Von dem Atemschriftzeichen-Kurs bei Ihnen im Juni vergangenen Jahres zehre ich noch immer sehr. Mit vielen Stimmpatienten und Kindern wende ich sie häufig und mit Freude an. Immer wieder bringen sie neue Herausforderungen, Erkenntnisse und manchmal sogar kleine „Wunder“ zutage, für die Patienten wie für mich! ...“

Versäumen Sie nicht, sich diesen wunderbaren Weg der Vermittlung der Lehre Schlawhorst-Andersen intensiv zueigen zu machen.



Vor dem Arbeitsraum in Bad Bevensen



Zeichen 11, das „Atemmännchen“ bietet Gelegenheit zum Schaffen eigener Texte und Melodien



Mitte September bot auch in Loheland zum ersten Mal Iris Bertholdt ihren Kurs über Atemschriftzeichen speziell für Kinder im Vor- und Grundschulalter und auch in Gruppen an. Leider nahmen auch hier nur fünf Kolleginnen/Kollegen teil, aber wir setzen darauf, dass das Interesse an diesem wichtigen Thema durch den hier folgenden eigenen Bericht von Iris Bertholdt als auch durch die Flüsterpropaganda derer, die teilgenommen haben, wachsen wird.

Iris Bertholdt: „Zu Beginn des Seminars standen eine große Anzahl offener Fragen im Raum: Was ist in der Arbeit mit Atemschriftzeichen bei Kindern anders als bei der Arbeit mit Erwachsenen? Wie kann man Zeichen einführen? Wie kann die Motivation in der Arbeit aufrechterhalten werden? Wie können Gruppen angeleitet werden?“

Obwohl die meisten Teilnehmer über Vorwissen und Erfahrung mit ASZ verfügten, zeigte sich, dass die Anwendung in der Arbeit mit Kindern als schwierig empfunden wurde.

Anhand von Beispielen wurden die Besonderheiten bestimmter ASZ (Rhythmus, Anwendungsmöglichkeiten, Schwierigkeiten) erarbeitet. Dabei kamen verschiedene Materialien (z. B. Knetmasse, Wolle) und Methoden zum Einsatz. Auch das Erproben von Gedichten, Versen und Liedern durfte dabei nicht fehlen. Hierbei kam es zu einem regen Ideen- und Erfahrungsaustausch.

Grundlagen und Hintergründe der ASZ konnten so verdeutlicht und für die Anwendung in der Kindertherapie weiterentwickelt werden. Dabei flossen auch Informationen über die Diagnostik und Abhilfe bei möglichen Störungen der Schriftsprache im Vor- bzw. Grundschulalter und Einsatzmöglichkeiten der Atemschriftzeichen auf diesem Gebiet ein.

Die wunderschöne Unterbringung mit Blick auf die Rhön, Wiesen und Wald, Spaziergänge im Sonnenschein, der nette Service im Gästehaus, das köstliche Essen sorgten dafür, dass das Wochenende für jeden trotz intensiver Arbeitsphasen Genuss und Erholung bot.

Mit vielen neuen Ideen, wie auch Kinder von der Arbeit mit den ASZ profitieren können, wurde die Heimreise angetreten.

Viel Erfolg und Spaß bei der Umsetzung!“

Auch ein **Schüler-Kurs** hat erneut stattgefunden. Bernardo Martinez arbeitete im September mit acht Schülerinnen und Schülern aus Bad Nenndorf in Loccum am Thema „Bewegungsbegleitung am Klavier“, einer Fertigkeit, die auch innerhalb der Ausbildung immer wichtiger genommen wird und nicht so schwer zu erlernen ist, wie es manchem scheinen mag. Es wurde schon mehrfach von diesen Kursen berichtet. Auch dieser verlief augenscheinlich zu aller Zufriedenheit.

Der Schüler-Kurs 2006 zu diesem Thema soll vom 22. bis 24. September in Loccum stattfinden.

Vorschau auf das Jahr 2006

Für das Programm des Jahres 2006 waren wir erneut bemüht, neben altbewährten Themen interessante neue anzubieten. „Mit der Kraft des Atems“ sollen Schwangere lernen, die Ereignisse vor und während der Geburt besser bewältigen zu können, und Jutta Haag möchte unsere Kolleginnen und Kollegen darin unterweisen, das Wissen an diese Frauen weitergeben zu können. Sie hat sehr weitgehende Erfahrungen in der Arbeit mit Hebammen und mit Schwangeren (siehe das Foto „Der Tanz der Schwangeren“ im letzten Heft, das besonders viel vergnügliches Echo auslöste!) und möchte Ihnen gerne diese Arbeitsmöglichkeit erschließen helfen. Der Kurs findet gleich Mitte Januar in Loheland in der winterlichen Rhön statt.

Mitte Februar ist erneut ein Schlaffhorst-Andersen-Treffen in Loheland geplant, wie es schon im Dezember 2004 einmal stattgefunden hat, Sie konnten im letzten Mitteilungsheft darüber lesen. Diese Treffen basieren auf dem Miteinander-Arbeiten, es gibt also nicht einen, sondern u. U. viele ReferentInnen, die mit den anderen das tun, was ihnen am meisten am Herzen liegt. So kann ein buntes Mosaik an Arbeitsmöglichkeiten entstehen, und es bleibt doch viel Raum zum Ausspannen und zum Regenerieren.

Für die Arbeit mit Kindern konnten wir für das kommende Jahr eine Referentin gewinnen, die wir schon lange dafür im Auge hatten, es hatte sich nur bisher nicht ergeben. Ulrike Kutzleb hat durch Ausbildung und jahrzehntelange Erfahrung alle Voraussetzungen, um Ihnen die Besonderheit der Vermittlung an Kinder und viele Anregungen und Tipps weitergeben zu können. Ende Mai können Sie in Loccum diesen Kurs besuchen.

Neben diesen Neuerungen stoßen Sie auf Altbewährtes. So wird Mitte März Dielind Jacobi in Loheland wieder den Kurs „Schwinganleitung“ anbieten, der schon mehrfach ein äußerst positives Echo ausgelöst hat und immer wieder gefragt sein wird, weil er die Grundlagen des Schwingens nach Schlaffhorst-Andersen vermittelt und einen systematischen Aufbau der Bewegungsprinzipien deutlich macht. Das kann jeder von uns immer wieder gebrauchen.

Der Aufbaukurs der Basisfunktionen in der Atem- und Stimmarbeit wird im kommenden Jahr einen Tag länger dauern, er nimmt den Montag (1. Mai) zum Wochenende dazu und gewinnt damit mehr Zeit und Spielraum für die wieder zu erwartenden zahlreichen TeilnehmerInnen. Tagungsort ist diesmal Loccum.

Auch der Septimalkurs von Ingrid Sauer wird um einen Tag verlängert. Er beginnt erst am Samstag und dauert dann bis zum Dienstag, 3. Oktober, der ja Feiertag ist. Frau Sauer war stets etwas betrübt, dass so vieles, was zu dem Themenkreis gehört, ungesagt und ungeübt bleiben musste, sodass sie jetzt freudig auf den Vorschlag der Verlängerung einging. Wir haben den Eindruck, dass noch so manche Kollegin und mancher Kollege sich mit der großen Idee

der Septime von Clara Schläffhorst vertraut machen möchte. Deshalb wagen wir es, den Kurs noch einmal und mit Verlängerung anzubieten. Also reisen Sie in die herbstliche Rhön nach Loheland!

Ulrike Abrams bietet erneut ihren Tageskurs für Liedbegleitung an, diesmal am 17. Juni, wieder bei sich zu Hause in Rosengarten bei Hamburg.

Vielleicht vermissen Sie in diesem Programm des nächsten Jahres die Atemschriftzeichen und den Grundkurs der „Basisfunktionen“? Beides soll einmal ein Jahr ruhen, bis sich wieder mehr TeilnehmerInnen dafür interessieren. Die Atemschriftzeichen für Kinder mit Iris Bertholdt sollen auch erst 2007 wieder aufgenommen werden, ebenso die Beckenbodenarbeit, die wir unbedingt wieder anbieten möchten, vielleicht auch 2007.

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie sich bestimmte Themen innerhalb der Fortbildungskurse des Freundeskreises wünschen!

Wir werden dann bemüht sein, ReferentInnen für Ihr Wunschthema zu finden. Es müssen allerdings Themen sein, die durch die Schläffhorst-Andersen-Arbeit abgedeckt werden können. Das ist der satzungsgemäße Auftrag des Freundeskreises.

So ist z. B. das Thema „Arbeit mit Aphasie-Patienten“ gewünscht worden, und wir waren bemüht, es schon für 2006 ins Programm zu nehmen. Aber die Zeit hat nicht mehr ganz gereicht, und es muss auf das Jahr 2007 verschoben werden.

Weiter ist das Thema Asthma und seine möglichen Behandlungen durch unsere Arbeit angeschnitten worden. Besteht hierfür breiteres Interesse?

Bitte melden Sie sich auch, wenn Sie etwas Ihnen Wichtiges den Kolleginnen und Kollegen anbieten möchten!

Ein Wort noch zu den Tagungsorten. Sie werden bemerkt haben, dass die Kurse im nächsten Jahr ausschließlich in Loccum und Loheland stattfinden werden, dass also Bad Bevensen ganz ausgeklammert wurde. Das geschah nur wegen der Tatsache, dass Bevensen zu weit im Norden liegt, für die Kolleginnen und Kollegen aus Süddeutschland also nur mit großem Zeit- und Geldaufwand zu erreichen ist. Wir haben sehr gerne mit dem Haus und seinen so zugewandten Menschen zusammengearbeitet und uns dort stets sehr wohl gefühlt.

Die ideale Lage in der Mitte Deutschlands hat nun Loheland. Das nahe Fulda ist ICE-Station und die Landschaft wunderschön. Das Haus bietet eine sehr intime Atmosphäre, weil es nicht sehr viele Menschen aufnehmen kann. Aber hier liegt auch schon wieder der Haken: Es ist nicht immer leicht, die Termine zu bekommen, die für uns günstig sind. Als Arbeitsraum steht entweder der wunderschöne helle Raum im Haus selbst mit großer Terrasse davor zur Verfügung, oder es muss eine kleine Fußwanderung von etwa fünf Minuten in Kauf genommen werden, um den schönen Musikraum in der Waldorfschule zu erreichen, die mit zu dem großen Komplex gehört, der die Stiftung Loheland

ausmacht. Ein Foto des „Wissenhauses“, wie die Tagungsstätte heißt, geben wir Ihnen hier wieder.



Tagungsstätte Wissenhaus in Loheland bei Fulda

Die Heimvolkshochschule Loccum hat viel größere Kapazitäten und bemüht sich dennoch um eine sehr persönliche Atmosphäre. Sie verteilt die Gäste in mehrere Häuser auf sehr großem, landschaftlich schönem Gelände, sodass sich die Gruppen kaum stören und man das Gefühl hat, allein im Gelände zu sein. Das ändert sich nur bei den Mahlzeiten, die übrigens in unseren beiden aktuellen Häusern ausgezeichnet und liebevoll zubereitet sind. Loccum liegt auch im Norden, aber auf der Höhe von Hannover, also nicht ganz so weit „oben“ ...

Im Folgenden finden Sie das Programm 2006 im Überblick:

Freitag, 13. 1., bis Sonntag, 15. 1. 2006, in Loheland

Jutta Haag

Mit der Kraft des Atems

Arbeit mit Schwangeren zur Geburtsvorbereitung

Freitag, 10. 2., bis Sonntag, 12. 2. 2006, in Loheland
Schlaffhorst-Andersen-Wochenende
Miteinander arbeiten

Freitag, 10. 3., bis Sonntag, 12. 3. 2006, in Loheland
Dietlind Jacobi
Schwingeanleitung

Freitag, 21. 4., bis Sonntag, 23. 4. 2006, in Loccum
Bernardo Martinez
Bewegungsbegleitung am Klavier

Freitag, 28. 4., bis Montag, 1. 5. 2006 (1. Mai Feiertag!) in Loccum
Heidi Noodt
Aufbaukurs der Basisfunktionen in der Atem- und Stimmarbeit

Freitag, 26. 5., bis Sonntag, 28. 5. 2006, in Loccum
Ulrike Kutzleb
**Möglichkeiten der Schlaffhorst-Andersen-Methode
als Basis der Kindertherapie**

Samstag, 30. 9., bis Dienstag, 3. 10. 2006 (3. Oktober Feiertag!) in Loheland
Ingrid Sauer
Die Idee der Septime

Samstag, 17. 6. 2006, in Rosengarten
Ulrike Abrams
Begleiten von Einsinge-Übungen und Liedern in der Stimmtherapie

Die Atem-, Sprech- und StimmlehrerInnen unter unseren Mitgliedern erhalten das ausführliche Programm zusammen mit diesem Mitteilungsheft.

Bitte geben Sie das Programm auch an Kolleginnen und Kollegen weiter, die nicht Mitglied im Freundeskreis sind! Danke. Weitere Exemplare sind bei Nicola Schällicke abrufbar (Anschrift siehe Impressum vordere Umschlagseite).

Zum Schluss noch etwas ganz anderes:

Ich gebe mit diesem Jahr die Bildungsarbeit ab an meine Nachfolgerin im Vorstand, unsere Kollegin Nicola Schällicke in Osnabrück.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die in diesen ersten zehn Jahren des Bestehens der Weiterbildungskurse des Freundeskreises als Referenten/Referentinnen oder als TeilnehmerInnen am Zustandekommen und am Bekannt- und Beliebterwerden dieser Kurse auf ihre Weise mitgewirkt haben. Und ich wünsche Nicola Schällicke, dass sich die Kontakte zwischen Veranstalter und Teilnehmenden weiter so lebendig und vertrauensvoll gestalten wie in diesen zehn Jahren!

Heidi Noodt

OFFENER BRIEF

Liebe Claudia Xander,

mit großer Freude habe ich in den Mitteilungen des Freundeskreises über Ihr „Leben in der Toskana“ gelesen. Das ist eine gute Idee, alles, was Sie da planen und hoffen. Wenn viele solcher fröhlicher „Bildungszentren“, wie ich meine ganz im Schlaffhorst'schen Sinne, in Europa entstünden, könnte sich daraus viel entwickeln.

Wir sind im Mai/Juni ganz in Ihrer Nähe gewesen. Wie schade, dass wir noch nichts davon wussten. Wir besuchten Freunde aus unserer Washingtoner Zeit (wir lebten ja 26 Jahre in Washington, von wo aus mein Mann international tätig war).

Letzte Woche erlebten wir einen interessanten Abend hier in München. Die zwei Männer, die das Programm zusammen mit einem Bratschen-Virtuosen veranstalteten, könnten Sie interessieren: Paul Fuchs, Klangskulpteur und Musiker, und Achim Freyer, Opernregisseur, Bühnengestalter und Maler, leben und gestalten ihre Ideen in der Toscana.

Die Süddeutsche Zeitung beschreibt etwa so: Siena, die Ruinen des Zisterzienserklosters San Galgano Richtung Massa Marittima. Vielleicht möchten Sie hinfinden!? Anregend könnte das sein. diese „Tonwerkstatt“, im Übrigen eine „genreübergreifende“ Angelegenheit. Wenn Sie also bei solchen Nachbarn auch noch auf andere Ideen kommen wollen, vielleicht gibt Ihnen das noch mehr Aufschwung.

Ehe ich in Amerika mein „studio for the cultivation of the singing and speaking voice“ eröffnete, habe ich mich sehr mit den Fachausdrücken herumgeschlagen und ich kann Sie gut verstehen. (Übrigens cultivation habe ich aus dem Original Kofler The Art of Breathing and Tone Production, vielleicht könnte Ihnen diese Schiene auch helfen). Es macht gar nichts, wenn Sie versuchen, sich mit „Es ist wie. – verständlich zu machen“. Je einfacher Sie aus der Umgangssprache zu Atem und Stimme (des Menschen) gelangen, um so schneller kommen Sie zur Sache und um so direkter erreichen Sie die Menschen. Es ist ja im Grunde alles sehr einfach.

In der Schlaffhorst-Andersen-Denkweise muss man kreativ sein und auch neue, die Sache treffende Worte finden. Gedichte sind eine Fundgrube, wenn einem selbst nicht so recht der treffende Ausdruck einfallen will. In jeder Sprache denkt man ja etwas anders. Das ist die größte Herausforderung. Bauen Sie also weiter an Ihrem „Atemhaus“ (Rose Ausländer), damit es daraus singt und klingt!

Gerade die Entdeckung, wie Sie schrieben, dass die Leute in Ihrer Umgebung denken, dass die Stimme als „Charakter“ einer Person gesehen wird, macht diese Leute offen für die Schlaffhorst-Andersen-Lehre. Clara Schlaffhorst

ging es um die Stimme der „Person“, des ganzen Menschen, ohne „Charakter“ ja nicht zu denken ...

Herzliche Grüße aus München und weiter viel Glück, behalten Sie einen weiten Atem.

Ihre Gisela Köpp

AUS DEM ARCHIV

Es folgen hier der zweite und der dritte Brief von Clara Schläffhorst an den jungen Kurt Ubenauf (der erste Brief mit Einführung siehe Heft 47/1/2005).

Rotenburg, d. 5. 10. 20

Lieber Herr Ubenauf!

Eben habe ich Ihre ausführliche Schilderung der Freideutschen Tage gelesen. Ich kann mir ein gutes Bild daraus machen und bin erschüttert von der Not und Qual der Jugend, die so vor einem absoluten Nichts steht, nicht weil sie nichts hat, sondern weil sie empor nach einem Ende sieht, so wie bisher alle Welt nur nach einem, nämlich dem Außen sieht und darüber das Innen total vergisst. Das ist ja am Ende auch das Vorrecht der Jugend „hinaus“ zu streben und dasjenige der Abgeklärten mehr „hinein“ zu sehen in das Innere des Menschenwesens. Dass Sie zu alledem ganz still sein konnten, bewundere ich. Gut, dass ich nicht in Ihrer Seele davor stand. Ich hätte Ihnen zu verstehen gegeben, dass Sie, ehe Sie die äußerste Not fortzuschaffen gedenken, erst einmal die Not erfassen sollten, die die Natur erduldet in allen Tausenden von Jahren, so lang die Welt steht, von Ihnen nicht verstanden zu werden. Dass die Hebel da und nur da allein anzusetzen haben, und dass dazu eine Riesenarbeit aufgewendet werden muss, die Schätze, die in ihr begraben liegen, auszubuddeln, sie zu erziehen und sie zu entwickeln. Solch ein unentwickeltes Chaos mit überreifem Leben stand auch in dem jungen Kuscherl plötzlich vor uns, der da von uns gebieterisch verlangt, dass wir ihm helfen sollen. Wenn Sie uns von ihm Näheres sagen können, so, bitte, tun Sie es. Diesem ist wenigstens dadurch zu helfen, dass er sehr aufrichtig ist und mit glühenden Worten seine Seele klar legt und mit brennenden Lippen von seinem Leben spricht. Er hält weder mit seinem Selbst zurück, noch maßt er sich an kritisch zu sein. Und das ist schon etwas wert. Allerdings ist er von Dr. Goehring stark beeinflusst, ist aber vernünftigen Auseinandersetzungen zugänglich. Wir hoffen ihn etwas zur Klarheit über sein Inneres zu bringen, können ihn aber unmöglich lange behalten, weil wir überlastet sind durch, sage und schreibe fünf Menschen, die überzählig sind neben 15 anderen Schülern.

Nun noch etwas über Herrn Weizsäcker. Das ist ja zu tragisch, den Menschen gleich in die Anstalt zu bringen. Das ...? ... nach gänzlichem Unverstand von Seiten seiner Angehörigen. Erst die Kinder bis in eine künstliche Höhe der Verweichlichung und Verwöhnung hinein hetzen, dann sie mit Gewalt zu zügeln versuchen. Wir sehen alles, was die Jugend vorläufig von Plänen und dergleichen im Schilde führt, als totale Verblendung an, wenn sie nicht die Kraft zur Arbeit findet. Keiner kann heutzutage das durchführen, was er sich vornimmt, weil keine, keiner sozial im reinsten menschlichsten Sinne leben kann, d. h. für seine lieben Mitmenschen arbeiten gelernt hat. Das Reden und Schreiben bringt die Welt nicht vorwärts. Ich sehe kein Vorwärts in der Jugend aus eben dem Grunde, weil sie nur alles im Munde führt und keine Taten, als höchstens Bluttaten vollführen kann; also zerstörende, statt aufbauende. Die wenige Kraft, die Sie alle haben, wird bei allen solchen Tagungen noch aufgezehrt. Wenn wir ihnen helfen sollen, so helfen, dass es ihr Eigentum wird als dauernder Bestand, müssen sie alle vielmehr sich selbst leben und diese Heiligkeit hüten, sich ihrer wert zeigen.

Ob es richtig ist, an H. W. zu schreiben, das ist uns noch unklar. Wir haben wirklich keine Zeit über alle die Schwierigkeiten, die von uns jede Stunde neu verlangt werden nachzudenken, geschweige zu handeln. Ihm wäre mehr geholfen, wenn er bei uns sein könnte, und das will das Schicksal nicht. Es ist wirklich tief traurig, dass die Seelen so trostlos sind, das Gute, was man ihnen gibt, nicht festhalten zu können.

Es grüßt Sie oftmals

Ihre C. Schläffhorst

Rotenburg, d. 7. 12. 20

Lieber Herr Ubenauf!

Ihre beiden Briefe vom 24. 9. und 27. 10. künden uns von dem Elend der Arbeiter und dem Drängen nach neuen Werten in der Jugend. Sie schreiben sich Ihre Gedanken von der Seele und sind voll des Erkennens. Denken Sie, was Sie jetzt erst sehen, sah ich in frühesten Jugend und das trieb mich, nach den Ursachen zu forschen. Diese liegen natürlich nicht außerhalb der Menschenbrust, sondern tief in ihrem Innern. Dies Innere kennt man, seit man die Wege weiß, die laut Gesetz sich in jeder Brust abspielen. Man hilft ja nun auch schon vielen, aber das ist herzlich wenig den Laufenden da draußen in der Welt gegenüber. Und doch, wären Sie noch tiefer in unserer Arbeit, würden Sie schon Mittel und Wege finden, auch für die Ärmsten. Sie haben ganz recht, wenn Sie sagen, der Arbeiter braucht etwas anderes, als nur Entwicklung des Intellektes oder Wege zum Geldverdienen. Im Gegensatz zu den Gebildeten oder Ver- und Untergebildeten lebt seine Seele als Volksgemeinschaftswesen und brauchte nur auf unserem Wege individualisiert zu werden, damit sich jeder von ihnen, kraft seiner in ihm wohnenden Anlagen, zur Persönlichkeit

entwickeln kann. Wollen Sie dem Arbeiter also helfen, so müssen Sie selbst erst seine Stufe erreichen, d. h. die Volksseele erleben. So weit kamen Sie damals aber noch nicht, weil Ihre Sinne noch befangen waren in einem gewissen Ich-Rausch. Das Abbauen Ihres Ichs gelang noch wenig und wenn Sie nicht gerade mitten im Volk leben würden, wäre das Allgemeine auch noch nicht so wichtig für sie. Um aber jetzt auf unsere Art dem Volk zu helfen, was für mich keine Schwierigkeiten hätte, sind Sie natürlich noch nicht tief genug eingedrungen. Und doch wäre es, wie ich es an hiesigen Beispielen sehe, der einzig richtige Weg, da er vom Physiologischen ausgeht und in logischer Reihenfolge sich entwickeln lässt. Bei den Dienstmädchen bin ich jetzt beim Erklären der Intervalle angelangt; sie brauchen diese Stufe eben, weil sie im Chor singen lernen.

Übrigens möchte ich Sie dabei auf etwas aufmerksam machen, was mir als unlogisch in Ihrem Brief auffiel. Niemals können Sie die erschlafften Leiber zur Spannung bringen; sondern Sie müssen da einen großen Umweg machen. Sie können die Schlaffheit des Zwerchfells für den Ton f oder für die Flüsterübung auf Vokal e (bei Kofler) nehmen lassen. Aus ihr muss man allmählich die Streckung, dann die Wollust (Willen zur Lust), dann die Hemmung und erst zuletzt die Abspannung erziehen. Mit Letzterer ist die Natur auf ihrem höchsten Zustand angelangt. Das ist das Schwere unseres Weges, dass der ganze Mensch fertig sein muss, natürlich bedingt fertig, ehe er lehrend eingreifen kann, ohne Schaden anzurichten, sondern Nutzen zu stiften. Ehe dieser weite Weg zum Geistig-Seelischen angebahnt werden kann, muss erst einmal im Materiellen Wandel geschaffen werden. Wer eine Speiseanstalt nach unserem Muster einrichtet und dadurch die Naturen rhythmisch erzieht und daneben beim Essen-Kauen-Schlucken auf Haltung und Sprache achtet, der tut unendlich viel Gutes. Aber wo wird das je getan werden, trotzdem so unendlich viel Verlangen darnach ist und Segen gestiftet werden könnte!

Ihre Schwester lebt sich hier schon gut ein. Die Wirkung der Arbeit an der Natur spürt sie mehr als Sie damals. Eben kommt ein Geschwür an der Nase nach außen heraus. Sie ist aber sehr tapfer. Sie ist geschaffen der Welt zu dienen; sie ist nicht so selbstsüchtig, wie sonst so viele sind. –

Ich würde es doch in Ihrem und natürlich auch im Sinn der guten Sache nötig finden, dass Sie nicht zu lange Pause bei uns machen. Es ist für den Sommer schon so besetzt, dass Sie, falls Sie kommen wollen, nicht zu lange warten dürfen, ehe Sie sich anmelden.

Für heute leben Sie wohl. Es sind viele Briefe zu schreiben und viel Stunden zu geben, jeden Tag bis 6 1/2 Uhr.

Wir, alle, die Sie kennen, senden Ihnen viele Grüße.

Ihre C. Schläffhorst

NEUES AUS DER SCHULE IN BAD NENNDORF

Liebe Freunde der CJD-Schule Schläffhorst-Andersen Bad Nenndorf!

Heiß war es am 22. August in Bad Nenndorf!

Unser erster Schultag im Wintersemester 2005/2006 begann doch etwas bunter, als ich es erwartet hatte. Kurzfristig konnten wir noch drei geeignete BewerberInnen aufnehmen, sodass in unserem 1. Semester nun 29 SchülerInnen und Schüler ihre Ausbildung begonnen haben. Damit besuchen die CJD-Schule Schläffhorst-Andersen Bad Nenndorf zur Zeit 149 SchülerInnen.

Das Kollegium hatte in der Woche vor dem offiziellen Schulbeginn schon zwei Tage gemeinsam mit einer „Schulinternen Lehrerfortbildung“ verbracht. Themen waren das schon länger etablierte Lernfeld Kindersprachtherapie, Gespräche zur Transparenz in der Leistungsbewertung, Auswertung der gegenseitigen Unterrichtsbesuche und Vorarbeiten für ein neues Lernfeld im pädagogisch-künstlerischen Bereich.

Bunt war der Semesterbeginn auch: Frau Käthe Maas (Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin) und unser Hausmeister, Herr Rudi Knaak, feierten im August ihr 25-jähriges Dienstjubiläum, Frau Renate Cammann (Reinigungskraft) ihr 10-jähriges. Man kann es also ganz gut aushalten bei uns!

Für das nächste Fest mussten wir ganz schön arbeiten: Am 16. September stand der Tag der offenen Tür und im Anschluss ab 17 Uhr unser inzwischen zweites Sommerfest mit SchülerInnen, Mitarbeitern, Ehemaligen und Freunden der Schule an.

Wir haben uns über die vielen Gäste des Tages gefreut! Alle Angebote zu den Unterrichtsfächern des Konzeptes Schläffhorst-Andersen sind gut angekommen. Man konnte sich natürlich auch z. B. über die Theoriefächer, Stimmanalyse, das CJD oder unseren „externen“ Methodikunterricht informieren: SchülerInnen des 3., 5. und 6. Semesters arbeiten supervidiert in vielen verschiedenen Einrichtungen. In den nächsten „Mitteilungen“ werden einige genauer darüber berichten.

Nachmittags wurde die neue große Schaukel im Garten eingeweiht, ermöglicht durch die großzügige Spende von Herrn Hans Joachim Etter. Nicht nur die Presse hat hier gute Fotos gemacht.

Beide Veranstaltungen verband die „Offene Bühne“. Moderiert vom Kollegen Christian Zündel trugen Mitglieder unseres Hauses und auch Gäste Mitgebrachtes vor. Singen, Sprechen, viel Spaß und viel Beifall! Übrigens, der Termin des Sommerfestes im kommenden Jahr steht schon fest: Freitag, 15. September 2006. Näheres dazu finden Sie rechtzeitig auf unserer Homepage (www.cjd.schlaeffhorst-andersen.de).

Es geht weiter!

Am 11. November wird der 3. Weiterqualifizierungslehrgang für ErzieherInnen und GrundschullehrerInnen seine Abschlussprüfung ablegen. Vom 24. bis 26. 11. 05 findet ein Multiplikatorenseminar für Fachleiter und Seminarleiter von Studienseminaren statt. Außerdem füllen letzte Vorbereitungen zur Zertifizierung unserer Einrichtung auch die letzte freie Konferenzminute.

Natürlich läuft der Unterricht parallel in ruhigen, geordneten Bahnen.

Die Semestervorträge des 1. und 5. Semesters, in der vergangenen Woche ein gemütlicher Kaminabend mit Kollegen im neuen alten Fachwerkhaus von Ruth Freymüller und der jährliche Lehrervortrag im November lockern den Schulalltag auf.

Aber was heißt schon Schul-Alltag. Keiner meiner Tage ist derselbe wie der davor oder der danach, keine Stunde wiederholt sich. Alle Tage durchzieht jedoch das gute Miteinander in unserem Hause. Für diese Qualität bin ich besonders dankbar in den Zeiten, in denen wir alle gemeinsam arbeiten müssen – wie für den Tag der offenen Tür. Sie zeigt sich auch im täglichen Umgang miteinander, in vielfältigen kleinen Gesten auch mir gegenüber, für die ich jedes Mal neu dankbar bin.

Besuchen Sie uns doch mal wieder:

– **10. Bad Nenndorfer Therapietag** am Samstag, 5. November 2005, „Mama herkommen du“ – Diagnostik und Förderung grammatischer Sprachentwicklungsstörungen

– **Infoabend über die Ausbildung zum/zur Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/in** am 5. Dezember 2005, 19.30 Uhr im Theorieraum der CJD-Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf

– **Aufnahmekurs zur Ausbildung zum/zur Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/in** am Samstag, 10. Dezember 2005. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an!

– **Weihnachtskonzert in der St. Godehardt-Kirche Bad Nenndorf** am Mittwoch, 30. November 2005, um 19.30 Uhr

– **Semesterabschlusskonzert** am Mittwoch, 25. Januar 2006, um 19.30 Uhr in der Aula der CJD-Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf.

Wir freuen uns auf Sie!

Heike Lindemann, Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit

Literatur, die über den Freundeskreis erhältlich ist:

– **Chronik der Schule Schlaffhorst-Andersen**

zu beziehen über Frau Dr. Anna-Paula Kruse, Zur Wasserfurche 15, 31515 Wunstorf zum Preis von Euro 10,50 plus Porto

– **Festschrift zum 100. Geburtstag
von Gertrude Schumann**

zu beziehen über Frau Heidi Noodt, Allmendstr. 6, 77694 Kehl-Hohnhurst zum Preis von Euro 5,50 plus Porto

– **Kinderliederheft von Gertrude Schumann**

zu beziehen über Frau Heidi Noodt, Allmendstr. 6, 77694 Kehl-Hohnhurst zum Preis von Euro 3,50 plus Porto

– **„Schlaffhorst-Arbeit“ pro oder contra
Solar-lunar-Typologie?**

Ergebnisbericht der Arbeitsgemeinschaft Typenlehre (solar-lunar) April 1997 – Mai 1999

zu beziehen über Frau Heidi Noodt, Allmendstr. 6, 77694 Kehl-Hohnhurst zum Preis von Euro 1,65 plus Porto (= 3 Briefmarken à 55 Cent)

– **Briefe von Clara Schlaffhorst
an Elisabeth Goebel 1935–1944**

zu beziehen über Frau Heidi Noodt, Allmendstr. 6, 77694 Kehl-Hohnhurst zum Preis von Euro 3,- plus Porto

Das Buch „**Leben mit Stimme – Stimme mit Leben**“ von Gisela Köpp wird vom Bärenreiter Verlag nicht mehr aufgelegt.

Es können aber über die Schule noch Exemplare bestellt werden.

Dasselbe gilt für „**Die Atemschriftzeichen**“ von Gertrude Schumann. Hier ist allerdings eine Neuauflage vom Verlag Noetzel geplant.

Bestell-Adresse:

CJD Schule Schlaffhorst-Andersen, Bornstr. 20, 51542 Bad Nenndorf.